

# **Umbau gerecht gestalten – Kreis und Region stärken**

## **Präambel**

Der Bundesrepublik stehen weit reichende Veränderungen bevor. Wir wollen die kommunalen Handlungsfelder nutzen, um diesen Prozess zukunftsorientiert und gerecht zu gestalten. Im guten Miteinander der kreisangehörigen Kommunen, der Unternehmen, Organisationen und der gesamten Bürgerschaft kann und wird dies gelingen.

Wir werden an die solide und erfolgreiche Arbeit der vergangenen Legislaturperiode anschließen und laden alle Fraktionen und die Verwaltung zur Mitarbeit ein. Dabei gilt es, die Kenntnisse und Fähigkeiten der Menschen im Rhein-Erft-Kreis noch stärker als bislang in den Entwicklungsprozess einzubinden.

Dabei werden wir uns an folgenden Eckpunkten orientieren:

### **1) Rhein-Erft-Kreis – Der Energiekreis wird erfolgreich bleiben**

Der Rhein-Erft-Kreis wird ein bedeutendes Energiezentrum in Deutschland sein. Unsere Braunkohle ist die einzige subventionsfreie heimische Energie. Sie kann im internationalen Wettbewerb bestehen und wird an Bedeutung für die sichere und kostengünstige Energieversorgung unserer Betriebe und Haushalte gewinnen.

Die politischen und verwaltungsmäßigen Gestaltungsräume für das Kraftwerkserneuerungsprogramm und die Sicherung der Kraftwerksstandorte werden wir unter Berücksichtigung der Belastungsgrenzen für die Wohnbevölkerung nutzen.

Dem Ausbau subventionsfreier regenerativer Energien werden wir unter Beachtung landschaftsästhetischer und nachbarschaftlicher Anforderungen jede mögliche Unterstützung gewähren.

### **2) Bildungsoffensive fortsetzen**

Mit dem Ausbau der Sonderschulen E haben wir diesen Jungen und Mädchen Chancen zu einer besseren Förderung eröffnet. Mit dem Zentrum für Hochbegabtenförderung wollen wir Schülerinnen und Schülern angemessene

besondere Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Der Kreis wird diese Aufgaben als wichtige schulpolitische Maßnahme auch im Interesse der Regelschulen fortsetzen.

Behinderte Kinder und Jugendliche können sich weiterhin auf die Förderung in den kreiseigenen Sonderschulen verlassen. Die Berufskollegs werden die guten Ausstattungen und Betriebsbedingungen auch fortan behalten. Wir werden als Schulträger sehr deutlich auf die zukunftsorientierte Ausrichtung der Bildungsgänge an den Berufskollegs hinwirken. Wir wollen durch eine Ausweitung der Public Private Partnership (PPP) – Modelle auf dem Sektor Gebäudewirtschaft noch besser werden. Öffentlicher Auftrag sowie privatwirtschaftliches Denken und Handeln bieten hierbei große Chancen. Wir wollen die Gebäude, Einrichtungen und Leistungen auf konstant hohem Niveau belassen. Hierbei muss die Reaktionsgeschwindigkeit bei Instandhaltung und Umgestaltung deutlich verbessert und die Wirtschaftlichkeit erheblich erhöht werden. In der Zusammenarbeit mit privaten Partnern aus der Region sehen wir gute Chancen für diese bessere Aufgabenerledigung. PPP-Modelle sind für uns nach Wegfall der Landesförderung keine Notmaßnahme, sondern eine Verpflichtung.

### **3) Mobilität sichern**

Mit der Ertüchtigung und Instandhaltung unserer Kreisstraßen leisten wir auch in den kommenden Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Mobilität von Menschen und Waren. Die Optimierung der Verkehrswege wird dabei weiterhin unter den Gesichtspunkten der Verkehrssicherheit für Jung und Alt erfolgen. Der Erhalt einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur ist unabdingbar für eine gedeihliche Zukunft unseres Kreises. Dort, wo es sinnvoll ist, werden wir auch weiterhin den Bau von Ortsumgehungen und Lückenschlüssen im Straßennetz befürworten. Wir wollen z. B. die Bonnstr. (K25/L183) als Nord-Süd-Achse erheblich ertüchtigen. Die Erhöhung der Verkehrssicherheit ist ein ständiges Anliegen, auf das wir im Bedarfsfall – auch durch bauliche Maßnahmen – reagieren müssen.

Die soliden, flächendeckenden und mit dem Schienenverkehr verknüpften ÖPNV-Angebote werden wir im Interesse der Nutzer optimieren. Dabei gilt besonderes Augenmerk der Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Abläufe und Angebote. Unser Engagement wird im Interesse einer guten wirtschaftlichen Entwicklung neben der

Straße und der Schiene auch dem Wasserweg (Rhein-Häfen, insbesondere Hafen Godorf) und dem Flughafen Köln/Bonn gelten.

#### **4) Globale Veränderungen kompetent begleiten**

Unser Wirtschaftsraum wird von den Entwicklungen in der Europäischen Union und den Weltmärkten stark beeinflusst. Es ist unsere Aufgabe, diese Veränderungen in den Unternehmungen kompetent zu begleiten. Dabei gilt es, von uns zu verantwortende behördliche Beteiligungen sachgerecht, zeitnah und mit hohem Wirkungsgrad zu bewerkstelligen. Der Branchenmix, die gesunde Wertschöpfung und ganz vordringlich der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen sind für uns die entscheidenden Maßstäbe. Die Attraktivität unserer Region mit vielen leistungsfähigen Firmen und einer qualifizierten und fleißigen Arbeitnehmerschaft werden wir noch stärker als bislang über das regionale Marketing mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Erft hervorheben. Die Kooperation mit den benachbarten Gebietskörperschaften halten wir hierbei für das einzig erfolgreiche Konzept und werden uns dabei mit der WfG noch stärker einbringen. Durch die stärkere Verzahnung der Aktivitäten unserer kreisangehörigen Kommunen ergeben sich zusätzliche Chancen von denen alle profitieren können.

#### **5) Die Attraktivität des Rhein-Erft-Kreises ausbauen**

Der Bevölkerungszuwachs der vergangenen Jahre macht bei einer rückläufigen Gesamtbevölkerung in der Bundesrepublik Mut. Unsere Unterstützung privater Initiativen, die Förderung und Verknüpfung von Freizeit, Kultur und Sport werden wir fortsetzen. Naherholung, Denkmalpflege, Freizeitangebote und attraktive Wohngebiete stellen eine bedeutsame Grundlage für das Wohlbefinden der Menschen im Kreis dar. Daher liegt uns ihre Förderung weiterhin am Herzen. Der Tourismus ist für die Förderung der Wirtschaft und das Kreismarketing wichtig.

#### **6) Wald und Landschaftsschutz vorantreiben**

Initiativen, Verbände, Unternehmen, Behörden und private Haushalte leisten seit vielen Jahren gute Beiträge zur Verbesserung unserer Umwelt. Wir werden dieses Tun weiterhin nach Kräften unterstützen. Dabei stehen das gute Wollen, die langfristigen Erfolge und der Einklang von Mensch und Natur für uns vor ideologiebefrachteten Kampagnen. Die Waldvermehrung, ein verlässlicher Beistand

für unsere Landwirtschaft und gute Rahmenbedingungen für den gesamten Lebensraum werden schrittweise vorangetrieben.

### **7) Partnerschaft von Bürgerinnen und Bürgern mit der Polizei stärken**

Nur mit der gegenseitigen Unterstützung von Kreis, kreisangehörigen Kommunen, der Bürgerschaft und der Polizei können wir den Schutz vor Gewalt, Kriminalität und Belästigungen verbessern. Mit gezielten Kampagnen werden wir die Stärkung der Zivilcourage voran bringen. Wir werden uns für den Erhalt der bestehenden Polizeiwachen und die Neuerrichtung einer Wache Bedburg/Elsdorf einsetzen. Im Rahmen unserer Zuständigkeiten werden wir dies planmäßig fördern. Sicherheitsmessen, örtliche Sicherheitskonferenzen, Konzeptionisierung bürgernahe Hilfestellungen sind und bleiben für uns feste Bestandteile zukünftigen Handelns im Feld der inneren Sicherheit.

### **8) Unser soziales Netz trägt**

Für menschliche Notlagen gibt es im Rhein-Erft-Kreis entsprechende Beratungs-, Betreuungs- und Hilfsangebote. Die vertragliche Absicherung dieser Leistungen der Wohlfahrtsverbände werden wir zielgenau fortsetzen. Wir müssen und werden den Menschen in schwierigen Zeiten soziale Dienste ortsnah anbieten. Bei der sozialen Sicherung ist auch künftig auf uns Verlass.

In guter Kooperation mit der örtlichen Bundesagentur für Arbeit sehen wir die besten Möglichkeiten zu wirklicher Hilfe für Empfänger des Arbeitslosengelds II. Die Heranziehung zu sozialer Arbeit muss stets mit der wichtigen Tagesstrukturierung und der beruflichen Qualifizierung verknüpft werden. Beschäftigungstherapie soll und darf nicht unsere Aufgabe sein. Lediglich die Verbesserung der statistischen Zahlen hilft weder dem einzelnen Menschen noch der Gesellschaft. Das Aufblähen des so genannten Zweiten Arbeitsmarkts ist nicht unsere Sache. Mit qualifizierten, einfallsreichen, entscheidungstüchtigen und mutigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wollen wir in unserer Region für Arbeitsfähige und Arbeitswillige Brücken in den ersten Arbeitsmarkt bauen. Wir werden uns für eine kompetente Geschäftsleitung der Arbeitsgemeinschaft Rhein-Erft-Kreis/Bundesagentur zur Umsetzung der Hartz IV-Aufgaben einsetzen. Dabei soll deren Bezahlung erfolgsabhängig sein.

## **9) Finanziellen Spielraum im Interesse künftiger Generationen zurückgewinnen**

Mit deutlichen Sparerfolgen, einer stabilen Kreisumlage und der Halbierung unserer Schulden haben wir bereits einen Beitrag zu guten Entwicklungschancen für die künftigen Generationen geleistet. Die Entschuldung des Kreises wird fortgeführt. Wir müssen weniger konsumieren als wirkungsorientiert investieren. Die Folgekosten aus öffentlichen Diensten und Einrichtungen, Personal- und Pensionskosten dürfen die kommenden Generationen nicht strangulieren. Mit der Bildung eines nichtrückholbaren Pensionsfonds im Jahre 2005 und dessen Erstdotierung durch RWE-Aktien-Verkauf in Höhe von ca. 15 Mio. € sowie dessen laufende Aufstockung werden wir für die Pensionslasten beispielhafte Vorsorge treffen. Bei all unserem Handeln wird die Beachtung der Folgekosten und Folgekosten bei Baumaßnahmen, Projekten und Personaleinstellungen deutlich im Vordergrund stehen, damit zukünftige Generationen Handlungsspielräume zurückgewinnen.

## **10) Verwaltung modernisieren**

Rechtsstaatliche zügigste Aufgabenerledigung mit wirtschaftlichem Handeln (Dienstleistungsservice) in Einklang zu bringen, ist die Anforderung der vor uns liegenden Zeit. Dabei werden wir in Zusammenarbeit mit dem Landrat, der Gleichstellungsbeauftragten und dem Personalrat nach neuen Wegen suchen müssen. Mit externer Beratung und Begleitung wollen wir in einem produktiven Miteinander aller Beteiligten eine rechtlich einwandfreie, zielorientierte, bürgerfreundliche und effizientere Verwaltung entwickeln. Nur wer hierzu seinen Beitrag leisten will, hat Anspruch auf die Fürsorge des Dienstgebers. Dienstrechtliche Veränderungen auf der Bundesebene sollten hierbei einen Beitrag leisten. Die Stellenbewertung soll grundsätzlich neu strukturiert werden.

Wir legen besonderen Augenmerk auf die Schaffung leistungsgerechter Chancen für das berufliche Weiterkommen. Dies schließt die besondere Berücksichtigung von Frauen mit ein.

Wir müssen bestehende Überkapazitäten in Teilen der Verwaltung nutzen um zukunftsorientierte Projekte wie z. B. Waldvermehrung, Energiekreismarketing,

Regionale 2010 voranzubringen und herausragende Veranstaltungen in der Region wie Weltjugendtag und Fußballweltmeisterschaft vorzubereiten.

### **Koalitionsrunde**

Für die Vorbereitung zur Entwicklung und Fortschreibung des gemeinsamen Programms ist, unbeschadet der Zuständigkeit der jeweiligen Parteigremien, ein gemeinsamer Koalitionsausschuss zuständig, dem die jeweiligen Vorsitzenden der Kreisparteien, der Kreistagsfraktionen und der Landrat angehören. Der Koalitionsausschuss tagt mindestens 2 Mal im Jahr. Im ersten Halbjahr wird er von Vorsitzenden der CDU-Fraktion, im zweiten Halbjahr vom Vorsitzenden der FDP-Fraktion eingeladen.

Bergheim, den 01.10.2004

gez.

Michael Breuer MdL

Vorsitzender CDU Rhein-Erft

gez.

Horst Engel MdL

Vorsitzender FDP Rhein-Erft /

Vorsitzender FDP-Kreistagsfraktion

gez.

Willi Zylajew MdB

Vorsitzender CDU Kreistagsfraktion

gez.

Ralph Bombis

Stv. Vorsitzender FDP-Kreistagsfraktion